

# Limburger Anzeiger

(Limburger Zeitung) Zugleich amtli. Kreisblatt für den Kreis Limburg. (Limburger Tageblatt)

Erstausgabedatei: täglich (nur Verlag).  
Ausgabezeit: monatlich 300 Mark einschl. Postzettelgeld  
oder Briefporto.  
Telefon Nr. 82. — Postfach 24915 Frankfurt a. M.

Gründet 1838.  
Sekundärblätter Redakteur Dr. 38.  
Druck und Verlag der Firma Schmidle  
in Limburg a. d. Lahn. — Verlag und Buchdruckerei  
Hahn. — May 1920. — 1920.

Abonnementpreis: die gespaltene 8-Millimeterzelle oder deren  
Kasse 70 Pf. Nr. 91 wird breite 8-Millimeterzelle 210 Pf.  
Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt. Telefon Nr. 82.  
Anzeigennahme bis 5 Uhr nachmittags des Vortages.

Nummer 205

Limburg, Lahn, den 6. September 1920.

83. Jahrgang

## Der Krieg im Osten.

### Litauischer Heeresbericht.

Kowno, 3. Sept. (W.T.B.) Litauische Telegraphenagentur. Nach Erfolgen im Kampfe mit den Polen den litauischen Truppenstellungen ihren Vormarsch zwecks Verhinderung der früheren Lage. Auf der ganzen Front von Grodno bis Suvali gelang es den Polen 25 bis 30 Kilometer vorwärts zu dringen, wobei ein litauisches Infanterieregiment 15 Kilometer vorging. Gestern wurden die Städte Kowno, Rasonopol und Tscherkowka 7 Kilometer südlich von Suvali zurückgenommen. Wir machten 10000 Gefangene. Litauische Flugzeuge nahmen im Kampf durch Erfolglosigkeit teil. Der Vorwärts wird fortgesetzt. Wie verlautet, wird die litauische Armee in letzter Zeit ihren Sitz nach Wilna verlegen. Französische Kommissar für die baltischen Staaten ist in Riga eingetroffen. Der Besuch steht im Zusammenhang mit der neuen polnischen Invasion.

Königsberg, 3. Sept. (W.T.B.) Tagebericht. Die im Suvaligebiet und an der polnischen Nordfront ist wieder. Die Armee Sudjennys befindet sich im weiteren Krieg. Ostlich von Lemberg an der Guisaja Lipa und Lipa. Gestern sind örtliche Kampfhandlungen statt.

### Waffenbrüderlichkeit der Polen mit Wrangel.

Königsberg, 2. Sept. (W.T.B.) Nach einer Meldung der "Information" aus Warschau finden augenblicklich zwischen den Generalen Wrangels, Baglow, in Warschau und den Polen Verhandlungen über ein gemeinsames Verteilen der polnischen Truppen mit denjenigen des Generals Wrangel statt.

### Das französische Ultimatum an Russland.

Stockholm, 3. Sept. (W.T.B.) Aus Helsingfors telegraphiert. Die französische Regierung hat an Berlin folgendes von Millerand unterzeichnetes Ultimatum: Die französischen Marinebehörden haben die Anträge für die Heimwendung des letzten russischen Bootes aus Frankreich am 15. September und aus Algier am 2. September getroffen. Alle Franzosen, die sich in Algier befinden, sind deshalb entweder nach der finnischen oder nach Odessa zu befördern. Wenn ein eindringlicher Angriff auf dem 30. September gegen seinen Willen in Frankreich gehalten wird, so wird die französische Regierung nehmend der französischen Flotte den Befehl geben, in Südrussland Schritte zu tun, wie sie darüber erachtet werden.

## Oberschlesien.

### Neue Pläne in Oberschlesien?

Breslau, 3. Sept. Im "Oberschlesischen Wochener" ist groß aufgemacht folgende, ein wenig geheimnisvolle Meldung: In Ententekreisen werden Schritte vorbereitet, um Friedlicher Grundlage in Schlesien Ruhe und Ordnung zu bringen und dadurch die dort herrschende große wirtschaftliche Krise zu beenden, sowie die unschätzbaren Werte und ungetönt zu heben und Europa zugängig zu machen. Die Verhandlungen von Mailand angezeigt, sollen zunächst bei den deutschen und polnischen Vertretern geführt. Diese Nachricht scheint über Holland von Engländer zu sein und dürfte mit den offen erklärten Plänen der englischen Kreiskontrolleure in Oberschlesien zusammenhängen. Die Ententeaktion scheint nur langsam voranzuschreiten. In vorwiegend ländlichen Kreisen wie Tarnowitz und Tarnow sind die Waffen noch nicht an die und Gemeindevorsteher abgegeben worden. Es ist zu fordern, dass die internationale Kommission nach Friedensschluss zwischen Polen und Deutschen ihre gegenüber den noch herumtreibenden polnischen Truppen auch in den kleinen Dörfern und entlegenen Orten wahr. Die Opfer von Josephstal sind gestern beerdigt worden. Die Sektion der Leichen hat Verhandlungen noch weitere schwere Verlegungen vorbereitet. Sind die Opfer noch vorher aufs schlimmste geblieben?

### Abregelung des Polizeipräsidenten in Breslau.

Der Polizeipräsident von Breslau, Ernst, ist durch Breslauer Staatregierung in den einstweiligen Verzug bestellt worden. Damit ist einer der französischen Forderungen für Breslau entsprochen worden. Die Schadenersatzansprüche.

### Die Schadenersatzansprüche.

Frankfurt, 3. Sept. (W.T.B.) In der gestrigen Stadtversammlung wurde von Magistratsmitgliedern für 3 Millionen Mark an Schadenersatzansprüchen bestellt worden, zu deren Zahlung die Stadt auf das Tumultschadengesetz verpflichtet sei. Von die französische Begünstigungs-Politik.

Der "Kreiszeitung" aus Oberschlesien geschrieben ist das deutsche Oberschlesien heute mit dem schärfsten vor aller Welt, da es die Franzosen nicht für willens hält, eine unparteiische Abstimmung herzustellen. Es tauchen im übrigen jetzt von neuen Gewerkschaften in fünf bis sechs Wochen eine übermäßiger

### Ein bezeichnender Rücktritt.

Berlin, 4. Sept. (W.T.B.) Aus Österreich wird gemeldet, dass die drei englischen Kreiskontrolleure in Tarnowitz Groß-Schönitz und Beuthen ihre Entlassung einreichen mit Rücksicht auf die in ihren Bezirken von französischer Seite geübte Parteilichkeit. Den Kreiskontrolleuren in Tarnowitz und Groß-Schönitz wurde die Entlassung bereits bewilligt.

### Die deutschen Kohlenlieferungen.

Paris, 3. Sept. (W.T.B.) Im Senat teilte der Arbeitsminister mit, dass die deutschen Kohlenlieferungen vom 1. bis 28. August 1537000 Tonnen betragen. Mit Berücksichtigung der drei letzten Tage des August beziffern sich die Augustlieferungen auf über 1,6 Millionen Tonnen. Das Granitfeld durch die Wiedergutmachungskommission unter Zustimmung des Abkommens von Spa zugelassene Volumen beträgt 1550000 Tonnen.

### Die Ernährungskonferenz in Stresa.

Rom, 3. Sept. (W.T.B.) Nachdem noch die englischen Delegierten in Stresa eingetroffen sind, wurden die zur Regierung bei an Deutschland für spätere Kohlenlieferungen zu leistenden Voraussetzungen von Lebensmitteln einberufene Konferenz eröffnet. Zum Vorsitzenden wurde Solari gewählt.

### Das Datum der Konferenz in Genf.

London, 3. Sept. (W.T.B.) Reuter erfährt von zuverlässiger Seite: Der 24. September ist als vorläufiges Datum für die Zusammenkunft der Wiedergutmachungskommission in Genf festgesetzt worden. Die deutsche Regierung hat ihre Bereitschaft kundgetan, Vertreter zu entsenden. Es ist jedoch möglich, dass sich durch das Zusammenfallen mit der Brüsseler Konferenz Schwierigkeiten ergeben. In diesem Fall würde ein Aufschub notwendig sein.

### Reichsverkehrsminister

### und Arbeiterschaft.

"Vereins" und "Freiheit" veröffentlichen einen Aufruf an die deutsche Arbeiterschaft im Namen des Deutschen Gewerkschaftsbundes, der S. P. D., der U. S. P. D., des Deutschen Eisenbahnverbandes und des Deutschen Transportarbeiterverbandes, worin gesagt wird, dass im Wettbewerb zu den beladenen Vereinbarungen des Reichsverkehrsministers eine Verfügung erlassen habe, durch welche die Mitwirkung der deutschen Arbeiterschaft ausgeschaltet werden soll. Gegen diese Verfügung wurde sofortiger Einspruch erhoben. Die Zustimmung der Verfügung wurde verlangt. Der Reichsverkehrsminister lehnte es jedoch ab, uns zu empfangen. Wir wissen nicht, welche Vorschriften der parlamentarische Beirat fassen wird. Führen die Anordnungen des Verkehrsministers zu Maßregelungen, so können die Eisenbahner sicher sein, dass die organisierten Arbeiter gehasst hinter ihnen stehen.

### Die Luxussteuererklärung.

Berlin, 2. Sept. (W.T.B.) Das Reichsfinanzministerium teilt mit: In den Kreisen der luxussteuerpflichtigen Gewerbetreibenden scheint vielfach die frige Auffassung verbreitet zu sein, dass die Frist zur Abgabe der Luxussteuererklärung erst mit dem 30. September 1920 ablaufe. Dieser Tag bildet den Schluss der Steuererklärung für das Reichsverkehrsamt, nicht auch für die Luxussteuer. Die Luxussteuererklärung war vielmehr, soweit nicht für einzelne Fälle eine Fristverlängerung besonders zugebilligt worden war, bereits bis zum 1. September 1920 abzugeben, worauf in der Presse wiederholt hingewiesen worden war. Wer die Frist verlängert hat, wird gut tun, nunmehr umgehend die Erklärung nachzuholen, um empfindliche Ordnungsstrafen und Steuerzuschläge zu vermeiden. Die baldige Erledigung der ersten Luxussteuererklärung ist unabdinglich erforderlich, weil der zweite Luxussteuererklärung für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1920 beginnt.

### Planlose Wirtschaft.

Die immer zahlreicher gewordenen Fälle, in denen leistungsfähige industrielle Betriebe stillgelegt, häufig auch abgebrochen wurden, um Baumaterial und Maschinen zu den derzeitigen hohen Preisen zu veräußern, haben wegen der hiermit verbundenen isolaten und wirtschaftlichen Gefahren schon vor längerer Zeit die besondere Aufmerksamkeit des Reichswirtschaftsministeriums erregt und es zunächst zu Maßnahmen gegen das unwirtschaftliche Abbrechen von Betrieben, in erster Linie der damals besonders gefährdeten Ziegeleien veranlasst. Durch ein Rundschreiben des Reichswirtschaftsministeriums sind die Regierungen der Länder darauf aufmerksam gemacht worden, dass auf reichsgelehrtem Gebiete die Verordnung über die wirtschaftliche Demobilisierung vom 7. November 1918 und hinsichtlich der Ziegeleien die Verordnung zur Behebung der dringendsten Wohnungsnot vom 9. Dezember 1919 § 8, außerdem aber in Breiten auch die Bestimmungen des allgemeinen Landrechts durch die Verfassung der Abbruchserlaubnis die Möglichkeit wirtschaftlichen Einverleitens geben. Es ist ferner allgemein angeordnet, dass die Ausfuhr gebrauchter Maschinen in Zukunft nur genehmigt werden soll, nachdem im Benehmen mit den zuständigen örtlichen Stellen, insbesondere den Gewerbeaufsichtsbeamten, festgestellt ist, dass durch die Ausfuhr wesentliche wirtschaftliche Interessen des Landes nicht beeinträchtigt werden. Neuerdings ist im Reichswirtschaftsministerium der Entwurf einer Verordnung fertiggestellt, die ungedeckte Stillestellungen und Abbrüche der Betriebe vorverhindern soll, soweit dies auf Grund der zurzeit geltenden Bestimmungen

angängig erscheint. Der Entwurf bewegt sich im allgemeinen, soweit dies im Verordnungswege möglich ist, in der Richtung der Beschlüsse des vorläufigen Reichswirtschaftsrats, der sich in einer Unterkommission des sozialpolitischen Ausschusses in eingehender Weise mit der Wirtschaftskrise und den zu ergriffenden Maßregeln zur Belebung dieser beschäftigt hat. Die Veröffentlichung der Verordnung, die durch eine Ausführungsanweisung für die mit ihrer Durchführung befassten Behörden ergänzt werden soll, steht nächster Zeit bevor. Es ist zu erwarten, dass hierdurch vermeidbare Stilllegungen und Abbrüche wirtschaftlich begegnet, aber auch den nicht seltenen Missbrauch des Schlagwortes "Unternehmensabtötung" durch Aussklärung der tatsächlichen Verhältnisse seitens unparteiischer und sachgeübter Stellen gesteuert wird.

### Der Zusammenbruch des Stuttgarter Generalstreikes.

Stuttgart, 3. Sept. (W.T.B.) Der Generalstreik ist beendet. Die Arbeit wird am Montag wieder aufgenommen. Eine Betriebsräteversammlung hat zwischen Unternehmern und Arbeitgebern im Beisein der Regierung getroffene Vereinbarungen noch anzuerkennen. Die Daimlerwerke blieben den Verhandlungen fern. Alle Streikenden und Ausgesetzten, die sich keine schweren Verfehlungen zugeschuldeten liegen, werden wieder eingestellt. Die Streikage werden nicht bezahlt. Von letztere Entscheidung hat die Kommission lediglich Kenntnis genommen. Sie will die Entscheidung der ordentlichen Gerichte und des Landtags herbeiführen.

### Aushungerung der Deutschen in Böhmen

Prag, 3. Sept. (W.T.B.) Wie die Blätter berichten sind eine gemeinsame Beratung der deutschen und tschechischen Sozialdemokraten sowie von Vertretern der Gewerkschaften und Genossenschaften beider Nationalitäten statt, wobei auch über die schlechten Ernährungsverhältnisse in den deutschen Bezirken gesprochen wurde. Allerdings wurde die Ansicht vertreten, dass es sich um eine planmäßige Sabotage der landwirtschaftlichen Erzeuger handelt. Die Besprechungen endeten mit dem einstimmigen Beschluss, einen parlamentarischen Aufschub zu wählen, dem ungestüm die Forderungen der Arbeiterschaft beider Nationalitäten in der Frage der allgemeinen Versorgung unterbreitet werden sollen.

### Vogesenberge als Kriegsdenkmäler.

Wie dem "Berliner Volksanzeiger" aus Straßburg berichtet wird, sind auf Verfügung des Generalkommissars von Elsass-Lothringen jene Berggruppen in den Vogesen, auf denen sich im Kriege schwere Kämpfe abgespielt haben, darunter der Hartmannswillerkopf, zu Kriegsdenkmälern erklärt worden, um sie künftig vor jeder Entweihung zu schützen.

### Ein Sturz des Zuckerpreises in Sicht?

Wie die "Information" aus London meldet, wird morgen früh eine amtliche Bekanntmachung mit der Heraussetzung des Zuckerpries auf einen Schilling für das Pfund veröffentlicht werden. Nach der "Daily Mail" ruht diese Befreiung davon her, dass die Vereinigten Staaten infolge jahrlanger Einwanderung der Zuckerrüben in Mitteleuropa außergewöhnlich große Mengen ausgeliefert hätten. Die amerikanischen Männer suchten jetzt wieder zu verlaufen und bieten jetzt Zucker, befreit in Europa im September zu 82 Schilling 6 Francs den Jenter an, also zur Hälfte des vor jetzt Monaten verlangten Preises.

### Der irische Freiheitshampf.

Amsterdam, 3. Sept. (W.T.B.) Nach einer Londoner Meldung haben die Sinnfeiner, wie nachträglich bekannt wird, am vergangenen Samstag im Hauptquartier des militärischen Luftschiffahrdienstes in Baldonall bei Dublin einen Geldbetrug erbrochen und eine Anzahl militärisch wichtiger Schriften, darunter die Operationsbefehle, die sich auf die Zusammenarbeit zwischen Heer, Flotte, Luftschiffahrdienst und irischer Polizei beziehen, ferner den Heerescode und die Chiffriermittel, die gegenwärtig im Gebrauch sind, gestohlen. Keiner wurde Munition und eine Anzahl Feldstecher gestohlen.

### Der Bürgermeister von Cork.

Paris, 3. Sept. (W.T.B.) Wie der "Matin" aus London meldet, hat sich der Justizrat des Bürgermeisters von Cork sehr verschlechtert, und zum erstenmal, zeigte er eine moralische Erstürzung. Nach dem "Journal" ist gestern aus Luzern von Lloyd George ein Telegramm eingegangen, worin dieser erklärt, dass in der Entscheidung bezüglich des Bürgermeisters von Cork keine Aenderung vorgenommen werden kann.

### Eine Stadt in Brand gestellt.

London, 3. Sept. (W.T.B.) Polizei und Militär stellten abends, um die Entstehung zweier Polizei durch die Sinnfeiner zu rächen, die Stadt Ballaghaderre in Brand. Beim Brand sämtliche Häuser der Hauptstraße wurden vollkommen zerstört.

### Ein Kompromiss im englischen Bergarbeiterstreik.

Paris, 2. Sept. (W.T.B.) Nach einer "Matin" Meldung aus London, besticht begründete Hoffnung, dass im drohenden englischen Bergarbeiterstreik ein Kompromiss zu stande kommt, und zwar in der Zeit vom 2. bis 8. September, das heißt in der Zeit, die im Falle des Streikabslusses zwischen der Verständigung und dem Beginn des Streikes liegt.

## Die europäische Mächtigegruppierung.

Prog. 2. Sept. (WDB.) In der heutigen Sitzung des ständigen Ausschusses sagte der Minister des Außenhandels Dr. Beneš u. a.: Das Ueberkommen zwischen der Tschechoslowakei, Süßslawien und Rumänien ist politisch ein außerordentlich bedeutendes Faktum. Die allgemeine politische Situation in Europa ist heute schwierig, und wir dürfen keinen Illusionen uns hingeben, daß Rumänien eine völlige Anerkennung einstreben wird. Die europäische Situation wird auch weiterhin, vielleicht noch lange Zeit hindurch von einzelnen großen politischen Blöcken bestimmt werden, und zwar durch von dem Ententeblod im Westen, dem deutschen Blod im Norden und dem russischen Blod im Osten. Der deutsche Blod strebt heute namentlich die Konsolidierung ins Innern und die Heilung der Wunden an, die ihm der Krieg verursacht, verfolgt jedoch die Ereignisse in Europa aufmerksam, um zu geeigneter Stunde mit seiner ganzen Kraft in die internationale Verhältnisse einzutreten und in der Politik Europa seine Rolle zu spielen, die seiner Stärke angemessen ist.

## Ausdehnung der Arbeiterbewegung in Italien.

Mailand, 2. Sept. (WDB.) Nach Meldungen aus den verschiedenen Zentren des Landes nimmt die Metallarbeiterbewegung an Ausdehnung und Ernst zu. In Rom sind noch immer fünf Fabriken besetzt, während sich in Turin die Lage, die erst sehr ruhig schien, plötzlich verschärfte. Die Arbeiter haben 25 Fabriken besetzt. In Neapel ist die beschlossene Besetzung der Fabriken nicht durchgeführt worden. Es wird nur Obstruktion geübt. In Bergamo und anderen Zentren der Lombardei, wo die Lage bisher ruhig war, beschloß die Arbeiterschaft, Obstruktion zu üben.

### Präsident Wilson.

Nach einer Meldung des „Bon Soir“ aus Washington hat Dr. Grayson, der Leibarzt des Präsidenten Wilson erklärt, der Präsident könne jetzt wieder als vollständig hergestellt betrachtet werden. Er arbeite jetzt, ohne Müdigkeit zu empfinden. Dagegen erklärten verschiedene Personen aus der Umgebung des Präsidenten, daß die Krankheit aus ihm einen Kreis gemacht habe und daß er wie ein Siebzigjähriger aussiehe.

## Verbandstag der Erwerbsgenossenschaften am Mittelrhein.

Limburg, den 3. September 1920.

Die Beratungen des Verbandstags der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften am Mittelrhein wurden am Freitag vormittag in der „Alten Post“ begonnen und werden im ganzen drei halbtägige Sitzungen ausfüllen. Die Freitag-Vormittagsammlung gehörte den Handwerksberufsgenossenschaften. Nach der Eröffnung durch Heimatrat Alberti und der Wahl des Präsidiums erstattete Verbandsrevisor Seibel Bericht über die Revisionen bei den Handwerksgenossenschaften. Er führte u. a. aus, daß das Wirken der einzelnen Genossenschaften in weitem Maße abhängig sei von der Beschäftigung derbeiter, denen für tüchtige Arbeit auch eine angemessene Belohnung zugestanden werden müsse. In der Kreditfrage warnte er eindringlich vor der Punktirtschaft alten Stils. Die Handwerker werden auf rege Benutzung der Kreditgenossenschaften hingewiesen. Ein erträgliches Zeichen ist die geordnete Buchführung, die bei den meisten Genossenschaften anzutreffen ist. Der genossenschaftliche Eintritt verdient stärkere Beachtung. Wenn sich der Verkaufspreis iets ein wenig unterhalb des Tagespreises bewegt, wird sich das Interesse schon heben.

Prof. Dr. Krüger machte dann interessante Mitteilungen über den Stand der Wiederaufbaufrage für Belgien. Eine Beteiligung des deutschen Handwerks sei in Aussicht gestellt auf übergroße Gewinne dürfte freilich nicht gerechnet werden. Scharfe Kalkulation sei daher notwendig. Ein Ausbau in Frankfurt wird die Auseinandersetzung zwischen der deutschen und französischen Industrie in Aufbaufragen leiten. Bei den Befestigungsbauten im Kohlenrevier darf das Handwerk ebenfalls nicht zulassen.

Heimatrat Dr. Alberti weist auf Beschäftigungsmöglichkeit bei den Bauten für die stromenden Bevölkerungen im befreiten Gebiet. Eine rege Aussprache schloß sich an. Röhlwasser-Wiesbaden referierte über handwerk-

genossenschaftliche Zeit und Streitfragen und hob vor allem den Wert der Organisation hervor, die im Reichsverband des deutschen Handwerks einen großzügigen Ausdruck gefunden hat. Ihr größter Erfolg ist die starke Beteiligung des Handwerks am Reichswirtschaftsamt. Der ganzen Organisation liegt die Gliederung des Handwerks in Genossenschaften für die wirtschaftliche und die Innungen für die berufliche Seite zu Grunde. Vieburgergenossenschaften sollen billiges Material besorgen. Die Streitfrage, ob es tatsächlich ist, daß verschiedene Betriebsarten in einer Organisation zusammenzufassen, bejaht der Redner. Getrennte Organisation hat des öfteren schädigend gewirkt und hat unnötige Kosten verursacht. Die plötzlich eingetretene Krise zu Beginn des Jahres und der Kriegsstall haben manchen Handwerker in Gefahr gebracht. Die Krise wird aber überwunden werden, die Kreditgenossenschaften müssen daher Langmuß mit Handwerkern haben, denen frühere Arbeit sie als vertrauenswürdig erwiesen hat. Eine lebhafte Aussprache schloß sich an.

Anwalt Prof. Dr. Krüger sprach dann über den Einfluß der Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse auf die genossenschaftliche Organisation des Handwerks. Von den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen kann man sagen: Auch der Rückgang nach der Hochkonjunktur ist nur ein Zeichen des Aufstiegs. Bergezeit steht es um die Staats- und vielfach auch die Gemeindefinanzen. Hier rächt sich die tatsächliche Steuererzeugung, besonders die Versäumnis der Besteuerung der Kriegsgewinne zur Kriegszeit. Wenn die neuen Milliarden umgelegt sind, zeigt das Wirtschaftsleben ein anderes Bild und neue Forderungen treten an die Genossenschaften heran. Die Kaufkraft wird dauernd schwach sein. Der Redner verteidigt sodann die Zwangswirtschaft gegen Angriffe aus der vorhergehenden Debatte, die im Munde von Mithändlern besonders unverhältnismäßig sei. Eine vollständige Aufhebung habe die sofortige Katastrophe zur Folge, da unsere Lebensmittel nicht ausreichen, um der unbedrängten Kaufkraft zu genügen. Die Kapitalmärkte würden sich der wenigen Rohstoffe bemächtigen und für die übrigen würde nichts übrig bleiben. Die besten Aussichten bietet heute die Planwirtschaft, eine Wirtschaft, die ohne behördliche Kontrolle auf Selbstverwaltung beruht. Von der Kommunalisierung und Sozialisierung hat das Handwerk und der Mittelstand nichts zu erwarten. Den Besterebungen auf selbständige Bauunternehmungen der gewerkschaftlich organisierten Handwerker muß erhöhte Beachtung geschenkt werden. Mit einem Aufruf zum Eintritt in die Genossenschaften und erster laufmännischer Arbeit schlossen die interessanten Ausführungen.

Die Nachmittagsversammlung galt vornehmlich den Kreditgenossenschaften. Nach dem Bericht des Revisors Seibel nimm Prof. Krüger in der Aussprache gegen die Errichtung von Kreis- und Kommunalfassen Stellung, die die private Initiative hemmen. Es folgten die Beratung der Befolzung der Kreditgenossenschaftsbeamten und ein Bericht des Direktors Schönberger-Kreuznach über „Wirtschaftliche Betriebsführung der Kreditgenossenschaften“. Eine lebhafte Aussprache fand auch hier statt.

Am Abend fand eine gesellige Zusammenkunft in der „Alten Post“ statt, die der Feier des 60-jährigen Bestehens der Genossenschaft galt. Feierliche Ansprachen wechselten ab mit Gesangsvorträgen des Männergesangvereins „Eintracht“. Die lebhafte Aussprache fand auch hier statt.

### Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 6. September 1920.

• Herr Postk. Biondino aus Frankfurt am Main wird vom 1. Oktober ab als Nachfolger des Herrn Postdirektor Ehrhard die Verwaltung des hiesigen Postamts übernehmen.

• Heimlehrer aus Sibirien. Herr Wilhelm Kämpf, der als 19jähriger Seminarist zu Kriegsbeginn freiwillig zu den Fahnen eilte, im Jahre 1918 in russische Kriegsgefangenschaft fiel und seither in Sibirien auf seine Freiheit warte, ist gestern in sein Elternhaus in der Domäne Steine Schule eingetroffen. Ein feierlicher Empfang erwartete ihn daheim, die anliegenden Straßenzäune hatten Blumenschmuck angelegt.

• Unter den Wohlfahrtsunternehmen, welche es sich zur Aufgabe gemacht haben, die großen Nöte, gegen welchen unser Volk anzukämpfen hat, nach Kräften hindern

Nun empfand er es täglich von neuem voll Witterkeit: dieser Traum war vorüber. Alles war auf einem Trugpfad ausgebaut gewesen.

Da trat ihn eines Tages die Antwort seines Schwiegervaters wie ein Blitz. Sie kam aus Bordighera und lautete: „Vieber Georg!“

Verzeih, daß ich deinen Brief erst heute beantwortete, aber wir waren gerade nicht vor der Abreise, als er kam. Was deine Vorschläge betrifft, so sind sie gewiß gut gemeint, doch unter den bestehenden Verhältnissen unnnütz. Holde, die nie einen Augenblick daran dachte, ihr Glück weiterhin in einem abwechslungsreichen, gesellschaftlichen Leben zu suchen, bedarf weder von dir noch von uns einer Unterstützung. Sie lebt im Rudolfinerhaus und bildet sich dort zur Schweizer vom Roten Kreuz aus. Ein Beruf, dem sie künftig nicht nur ihr Leben weihen, sondern auch ihren Unterhalt verdienen will. Es erübrigt mir also nur mehr, dir für deine gute Absicht den besten Dank auszusprechen.

• Krankenpflegerin! Georg Diez starrte fassungslos auf den Brief nieder. Holde, die verwöhnte, gesetzte Holde — Krankenpflegerin? War das möglich? Welches Wunder konnte sie so verändert haben?

• Ein Fabrikdirektor erweckte ihn aus seiner Erstarrung. Er kam, um ihn zu rufen, da man in der Fabrik soeben neue Modelle aus Alttürkis fertiggestellt hatten, die Herr Diez bestaunten sollte.

• Dies lag zerstreut auf. Dann sagte er hastig: „Morgen, liebe: Böhmel. Heute geht es wirklich nicht. Ich muß sofort nach Wien reisen und mich prüfen, den nächsten Zug noch rechtzeitig zu erreichen.“

• In einem Landhaus bei Bordighera, dessen Besitzerin, eine Deutsche, für alle Bedürfnisse sorgte, hatte Holmenschlag eine stillle Famille ein stilles Blümchen gefunden. „Ein Paradies“, wie Wera, die auf der Terrasse die Eltern zum Frühstück erwartete, eben an Roland Meister geschrieben hatte.

• Es war ihr erster Brief an ihn und sollte auch der letzte bleiben. Aber einmal mußte sie ihm sagen, was ihr täglich von neuem das Herz überquellen ließ vor Entzücken.

zu helfen, namentlich in vor sechs Jahren ins Leben gerufen und sich aus privaten Spenden aufbauende „Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen“, B. 40. Alsenstraße 11, eine hervorragende Stelle in Berlin. Wie aus ihrem Namen bereits hervorgeht, hat diese Stiftung eine Sonderaufgabe, deren Schrift umfassender ist, aber dennoch ein ungeheures Feld umfaßt, — geht das Tägliche darauf hinaus, in allen den zahlreichen Hinterbliebenen eingreifen, wo die den Hinterbliebenen dahingerafften Besten unseres Volkes gewährte staatliche Hilfe zur Bewältigung ihres schweren Daseinskampfes reicht. Die Nationalstiftung sucht ihre Ziele im Wohlleben durch vorbeugende Gesundheitspflege, durch Förderung der Mütter in neue Berufe, sowie durch Bildung der Kinder zu rütteln. Sie arbeitet in englischer Führungsnahme mit den amtlichen Fürsorgestellen und betreibt 32 Millionen bereithalten können. Sie verfährt gleich nach den größten Bedürftigkeit und kann über die Leistungen jederzeit eine Rechnung ablegen. So ist die Nationalstiftung bereits sehr häufig in der Lage gewesen, gefährliche Familienvor dem Zusammenbruch zu bewahren und zur Kräftigung und Gesundung unserer Kinder in bedeutendem Maße mitzuwirken.

• Steuerabzug. Die Gültigkeit des § 1b von vorläufigen Bestimmungen zum Lohnabzug vom 21. 6. 1920 betrifft die Freilassung von Durchschnittsbeträgen von Steuerabzug in durch Erlass des Reichsministers der Finanzen vom 30. 8. 1920 bis Ende September 1920 verlängert werden. Der § 1b der oben erwähnten vorläufigen Bestimmungen lautet: In Betrieben, in denen mehr als 20 Arbeitnehmer ständig beschäftigt sind, kann der Arbeitgeber Einnahmen mit der Betriebsverteilung bis zum 1. September 1920 anstelle der gemäß § 1 Abs. 1, 2 und § 2, 3 freizulassenden Beträge die folgenden Durchschnittsbeträge von Steuerabzug freilassen.

1. bei allen in dem Betriebe ständig beschäftigten Arbeitnehmern, die nicht dauernd von ihrer Existenz getrennt leben oder zu deren Haushaltung minderjährige Kinder zählen.

a. im Falle der Berechnung des Arbeitslohnes in Tagen ein Betrag von 12 Mark für den Tag.

b. im Falle der Berechnung des Arbeitslohnes in Wochen ein Betrag von 75 M. die Woche.

c. im Falle der Berechnung des Arbeitslohnes in Monaten ein Betrag von 200 M. den Monat.

2. bei allen übrigen in dem Betriebe ständig beschäftigten Arbeitnehmern.

a. im Falle der Berechnung des Arbeitslohnes in Tagen ein Betrag von 8 Mark für den Tag.

b. im Falle der Berechnung des Arbeitslohnes in Wochen ein Betrag von 50 M. die Woche.

c. im Falle der Berechnung des Arbeitslohnes in Monaten ein Betrag von 200 M. für den Monat.

Der zehnprozentige Abzug ist nur von dem Betrage von 1000000000 Mark, um den der Arbeitslohn die im Abs. 1 bezeichneten Durchschnittsbeträge übersteigt.

• Die Umlage für künstliche Düngung. In Kreisen der landwirtschaftlichen Bevölkerung ist noch die Ansicht verbreitet, daß die neben den Phosphatkörpern für stoffliche und phosphorsäurehaltige Düngemittel zur Erhebung kommende und einen Teil des Kalkpreises bildende Umlage eine Art Steuer ist, dem Reichssatz zufügt. Diese Ansicht beruht auf einer Irrtum. Die Umlage dient in erster Linie dazu, die zu schaffen, die erforderlich sind, um wirtschaftlich arbeitenden Betrieben die Weiterarbeit im Interesse einer reizenden Belieferung der Landwirtschaft mit künstlichen Düngemitteln zu ermöglichen. Die Umlage hat seiner Zweck, die Einfuhr von bestimmten Düngemitteln zu erhöhen, die zur Herstellung künstlicher Düngemittel notig sind, zu fördern. Die Umlagebeiträge werden hierauf ausschließlich im Interesse der Landwirtschaft verwendet. Mit den aus der Umlage zur Verfügung stehenden Mitteln ist es möglich gewesen, die Erzeugung von künstlichen Düngemitteln auf die zeitige Höhe zu bringen. Die Zuschüsse aus der Umlage hätte die Kunstdünger, die diese Tätigkeit nicht enthalten können. Einzelne größere Betriebe legen die Erzeugung von Düngemitteln einheitlich müssen. Was aber ein Ausfall an Düngemitteln gegenwärtigen Verhältnissen zur Folge haben würde jedem Einsichtigen ohne weiteres klar ist.

• Raum glänzend. In der „Allgemeinen Zeitung“ in Berlin ist zu lesen: „Verdorbene Bauten durch übermäßig lange Lagerung, auch wo in geeigneten Räumlichkeiten, wird zurzeit in großer Menge

• Ich wollte, du könne es nur einmal leben. Freund, unser Blümchen hier auf der Terrasse, mochte gern und abends liegen ohne etwas anderes zu tun, als schlafen und zu träumen! Über mir ist das auf dem gezeigten Dach eines Rosenbaumes, dessen Zweige sind zu schaffen, die erstaunlich sind, um wirtschaftlich arbeiten zu können, die Weiterarbeit im Interesse einer reizenden Belieferung der Landwirtschaft mit künstlichen Düngemitteln zu ermöglichen. Die Umlage hat seiner Zweck, die Einfuhr von bestimmten Düngemitteln zu erhöhen, die zur Herstellung künstlicher Düngemittel notig sind, zu fördern. Die Umlagebeiträge werden hierauf ausschließlich im Interesse der Landwirtschaft verwendet. Mit den aus der Umlage zur Verfügung stehenden Mitteln ist es möglich gewesen, die Erzeugung von künstlichen Düngemitteln auf die zeitige Höhe zu bringen. Die Zuschüsse aus der Umlage hätte die Kunstdünger, die diese Tätigkeit nicht enthalten können. Einzelne größere Betriebe legen die Erzeugung von Düngemitteln einheitlich müssen. Was aber ein Ausfall an Düngemitteln gegenwärtigen Verhältnissen zur Folge haben würde jedem Einsichtigen ohne weiteres klar ist.

• Der Baum wurzelt im Garten unten und verhüllt Ecke des weißen Marmorsäulustraße, die mit weißen Orangenbäumen in Kübeln bestanden ist. Die Orangenbäume blühen und tragen jährlinge Früchte. Welch Goldstaub! Welch Farbenspiel! Die goldig schwimmenden Blätter, das bunte Grün der Blätter und zwischen durch überall draußen grünen, das neue Blau des Meeres! Ach, Meer, Lieber! Diese Blüte, dieses ewige Wasser der Wellen! Am Morgen leuchtet es rosentot, am Abend purpurblau, nachts, wenn der Mond darüber steht, ein wunderbar und märchenhaftes Bild. Nieder, die zu seinem Rauschen läuten. Alles Schönheit wird dabei lebendig und immer singt das Lied eines ewigen erhabenen Friedens in alle Melodien ein.

• Ich wollte, du könne es nur einmal leben. Freunde, unser Blümchen hier auf der Terrasse, mochte gern und abends liegen ohne etwas anderes zu tun, als schlafen und zu träumen! Über mir ist das auf dem gezeigten Dach eines Rosenbaumes, dessen Zweige sind zu schaffen, die erstaunlich sind, um wirtschaftlich arbeiten zu können, die Weiterarbeit im Interesse einer reizenden Belieferung der Landwirtschaft mit künstlichen Düngemitteln zu ermöglichen. Die Umlage hat seiner Zweck, die Einfuhr von bestimmten Düngemitteln zu erhöhen, die zur Herstellung künstlicher Düngemittel notig sind, zu fördern. Die Umlagebeiträge werden hierauf ausschließlich im Interesse der Landwirtschaft verwendet. Mit den aus der Umlage zur Verfügung stehenden Mitteln ist es möglich gewesen, die Erzeugung von künstlichen Düngemitteln auf die zeitige Höhe zu bringen. Die Zuschüsse aus der Umlage hätte die Kunstdünger, die diese Tätigkeit nicht enthalten können. Einzelne größere Betriebe legen die Erzeugung von Düngemitteln einheitlich müssen. Was aber ein Ausfall an Düngemitteln gegenwärtigen Verhältnissen zur Folge haben würde jedem Einsichtigen ohne weiteres klar ist.

• Oder, wenn die Mittagsglut über Bordighera liegt, in unserem stillen Garten hinter dem Haus, stehen dort und alte Zedern, seitlich verkrümmt, mit Schatten darunter. Ein regloses Wasserدانه, mit merklichen weißen Blüten. Rosenrot blühender Oleander, dessen gezeichnete Passionsblumen und Rosen. Zu Rosen ringsum, daß ihr Duft den ganzen Garten durchdringt, eben an Roland Meister geschrieben hatte.

• Um den Garten läuft eine alte Mauer, dort stehen alte Cypressen, die wie etliche Finger zum Himmel wachsen. Das ganze Flecken Erde ist, als habe der sieben Hände die Welt gefügt — — — (Schluß folgt.)

## Fordernde Liebe.

Roman von Erich Ebenstein.

62

Georg Diez hatte lange über diesen Brief zerrüttet und jedes Wort reißlich erwogen.

Nichts von der trostlosen Stimmung, die ihm erfüllte und sein Haar des Vorwurfs sollte dem Empfänger daran entgegenwohnen. Wie hätte er auch Vorwürfe erheben sollen, jetzt, wo er wußte, an welch elenden Menschen Holde ihr Herz verloren hatte! Rein, er konnte nur dieses Weile mit ihr empfinden und Schmerz, daß alles so gelommen war.

Wie er sie kannte, würde sie sich nun mit doppelter Leidenschaft der Jagd nach Vergnügungen und Abwechslung in die Arme stürzen, um zu vergessen. Nach allem, was er, ohne es zu wollen, da und dort über ihre Besitzungen zu diesem Feigling Dallario erfahren hatte, waren es ja weit mehr Eitelkeit und Oberschlüchtigkeit gewesen, die sie dieses verhängnisvolle Spiel begonnen ließen, als ihr Herz. Wie hätte sie diesen Elenden, der sie dann so seige im Stich ließ, nachdem er sie mit voller Absicht kompromittiert hatte, auch je ernstlich lieben können?

Aber gerade diese Oberschlüchtigkeit, die offenbar den Grundzug ihres Wesens bildete, ließ Diez, so schmerzlich sein Herz auch dagegen revoltierte, jeden Gedanken an ein leeres Zusammenleben aufgeben. Vielleicht bereute sie ja nun. Aber gewiß wäre auch ihre Neue nur oberflächlich gewesen.

Rein er durfte nicht hören auf sein Herz, wenn auch sein Leben nun sehr einsam werde würde ohne sie. Sechs Jahre eines Verhältnisses ungetrübten Glücks — hatten sie einander doch erst im letzten Jahre verloren — ließen sich nicht so leicht vergessen. Dies empfand dies am meisten, wenn er nach getaner Arbeit abends einsam in seiner Villa saß, die vom Erdgeschoss bis zum Giebel blühend und neu und voll behaglicher Eleganz war.

Da machte alles an Holde. Jeder Raum war jüngern auf ihren Geschmack, ihre Wünsche, ihre Gewohnheiten abgestimmt. Er selbst hatte alles ausgewählt: Tapeten, und Bilder, Teppiche, Möbel und Kunstsgegenstände. Er hatte sie damit überzeugen wollen. Sie war ja früher einmal so gern in Doblowitz gewesen.

ben geraten. Der eingeschmolzene Teil der Butter wird in Fässern eingekippt, um zu Margarine verarbeitet zu werden. Es liegt wie Ironie, daß in dieser Zeit Naturbutter zu Kunstbutter verarbeitet wird.

Die Benutzung der vierten Wagenklasse auf der Eisenbahn ist so stark geworden, daß die Bahnhofsverwaltung sich gezwungen sieht, Abteile dritter Klasse für die Fahrgäste vierten Klasse zur Verfügung zu stellen. Durch die höhere Inanspruchnahme der vierten Wagenklasse macht sich das Bedürfnis nach Nichtraucherabteilen vierten Klasse geltend. Dazu soll nunmehr entsprochen werden.

Um das Weizenmehl. Zwischen den deutschen Bäckerei-Genossenschaften und dem Ernährungsministerium wird zurzeit ein Kampf um die laufende Einfuhr amerikanischen Weizenmehl's geführt. Am vergangenen Mittwoch waren die letzten entscheidenden Besprechungen in der Sache stattgefunden. Es handelt sich um die Lieferung von 800 Waggons bestens amerikanischen Weizenmehl's, für das der New Yorker Zootzwerbung der nordamerikanischen Bäckermeister den Deutschen Bäckereien zwei Monate Kredit gewähren will. Vom Deutschen Ernährungsministerium wurde mitgeteilt, daß vorerst nicht beabsichtigt sei, die Einfuhr von Auslandsmehl einzugeben.

**Die 4. Sept. Schleichhandel.** Eine schon lange der Schleichhandels verdächtige Frankfurter Dame wurde heute abends von Herrn Landgerichtsrat Hildenbrand gefälschten Taschen. Dies wieder verlassen wollte, um Schuh zu kaufen. Ihre Taschentasche enthielt nicht weniger als 20 Pfund Schwertmägen, 13 Pfund Leberwurst, 2 Pfund Käsewurst, 7 Pfund Fleisch- und Schinkenwurst, 21 Pfund Schweines Fleisch und 2 Pfund Butter, alles in allem ein Wert von ca. 1000 Mark. Die Sachen wurden natürlich beschlagnahmt.

**Die 4. Sept. Selbsthilfe.** Ein eigenmächtiger Abdruck bei sich Donnerstag in den Nachmittagsstunden auf einem alten Markt. Auf ein daherkommendes Wehrzugszeug sprang ein Mann, sich den auf dem Wagen befindlichen Schleifkörbchen herunter und ließ den Inhalt, lautet schone Leberwurst, zur Erde fallen. Dieser Handlung setzten sich die beiden Wagenbegleiter entgegen und es gab auch noch eine gewisse Handgemenge. Es soll sich hier um einen Alt-Selbsthilfe gegen das Verschicken der bezeichneten guten Sachen gehandelt haben. Unfall. Ein von Heiligenbach schnelltem Tempo kommender Radfahrer geriet am Donnerstag durch das Regenmetter an der Kurve in die Robbenzufahrt ins Autobahn und stürzte. Er fiel recht unglücklich von einem Lagerplatz von Steinen und Geröll und trug erhebliche Verlehrungen am Kopf davon.

**Die 4. Sept. Diebstahl.** Einige junge Mädchen aus ihrer Dienstherberge vier Ringe, 1 Perlenhalsband, gestreute Hosen, Nachthemden, 8 Untertaillen, 2 seidene Taschen, Taschentücher und Unterwäsche und sonstiges acht, die einen Wert von ungefähr 15 000 Mark repräsentieren. Den sofort angestellten Bemühungen der Polizei gegen sie, das meiste des gekauften Gutes wieder herzugeben. Die Täterinnen sind noch jugendlich Personen, wohl durch Genuss- und Pauschalt verleitet wurden, den Abstand zu begehen.

**Frankfurt, 3. Sept. Ein Riesendiebstahl von Banderolen.** Ein Schnapsdiebstahl führte mittelbar zur Entführung von groben Banderolen-Diebstählen. Als Schnapsdiebe wurden von der Kriminalpolizei zwei junge Unteroffiziere mit gefälschten Schnapsflaschen angesetzt, die bei ihnen beschlagnahmt. Bei dem Verhör auf der Wache verneigte einer der beiden Verhafteten vergeblich, den Brieumstall zu bezeichnen. Man fand in dem Umstall Banderolen für Zigaretten. Der junge Mann gab an die Steuerzeichen von einem anderen zum Verkauf erhalten zu haben. Beamte gingen der Sache nach und stellten ein Bild von plausiblen Diebstählen, zu denen ein Galizier namens Jaron und Hoppe vier junge Männer in einer Berliner Steuerzweigstelle angestellt haben. Die Polizei lehrte die vier jungen Burschen, die als Vater bezeichnet waren, in einem Kaffee kennen. Als sie mit ihnen vertraut geworden waren, verleiteten sie die vier, ihnen Diebstähle Zigarettenbanderolen zu besorgen. Die beiden Helfer traten durch den Verkauf der Beute an Fabrikanten und Händler große Gewinne ein, aber die Abnehmer erzielten auch gute Gewinne, weil sie die Zigaretten billiger kaufen konnten, als die Konkurrenten. Im ganzen wurden über 700 000 Mark Banderolen gestohlen und verkauft. Ein Teil lag noch in der Wohnung eines der Helfer und Helfer wurden verhaftet, gegen die Abnehmer ein Strafverfahren eingeleitet.

**Frankfurt, 2. Sept. Ein Großindustrieller hinterließ** seinen drei Söhnen ein Erbe von nicht weniger als 20 Millionen Mark. Die Summe wäre eine ganz nette Erbschaft gewesen, wenn nicht die langen Steuerzettel dazwischen gebrückt wären. Durch die vielen Steuerzettel verblieben den drei Söhnen im ganzen zwei Millionen, die anderen achtzehn Millionen steht der Staat als glücklichster Erbe ein. Da dieser selbst vermögend sind, wird die Erbschaft noch einmal Steuer erzielen.

**Wiesbaden, 3. Sept.** Am 18. August d. J. wurde amalich in den Morgenstunden auf einem Feldweg hinter dem Paulinenhofchen die Leiche des Schießlers Ludwig mit einer Schußwunde in der Herzgegend, in der Nacht des 27. August, die Leiche der 18-jährigen Agnes in der Nähe der bießen Artillerieferne, welche Röhrschuh zog, aufgetan. Die von den deutschen eingeleiteten Ermittlungen wiesen darauf hin, daß der bießen Belästigung der Taten dringend verantworten, worauf die deutsche Justiz die Verfolgung der Schießera und Krieger begangenen Verbrechen der Beleidigung ablegte, welch lebte mit aller Energie die Unterwäsche in die Hand nahm, sofort die Täter feststellte und inhaftierte. Die Untersuchung ergab, daß Ludwig am Abend des 17. August gegen 11 Uhr vor einem Abend des hier garnisonierenden 3. Algerischen Schützen erschossen wurde, der mit 2. im Sinne des § 175 des Kriminalrechts vergangen, während Agnes die mit einem Soldaten des genannten Regiments Zeit ein Verhältnis unterhielt, das nicht ohne Zweck, infolge einer Auseinandersetzung am Abend des 22. August durch einen Schuß in den Kopf von ihrem Krieger getötet wurde. Die beiden Täter haben ihre Geständnisse eingestanden, befinden sich noch in Haft und unterliegen ihrer Verurteilung durch das Kriegsgericht. Es handelt sich in beiden Fällen nicht um hintergründige Vorbedacht und Überlegung ausgeführte Tötung.

**Dillenburg, 3. Sept.** Einbrecher hatten es heute nach gegen 12 Uhr auf die im Schauspieldes Schießlers Jung am Hüttenplatz aufgestellten Revolver, Browning und Teichings nebst Munition abgeschossen. Sie drückten eine Scheibe ein und rissen zusammen, was sie in der Eile erschossen konnten. Der Besitzer erwachte von dem Schreck und sah gerade noch, wie die Diebe durch den Verbindungsgang zur Maibach davonliefen.

**Gießen, 2. Sept.** Hier wurden umfangreiche Eisenbahndiebstähle aufgedeckt, die zur Verhaftung von mehreren Eisenbahndienstleuten geführt haben.

**Friedberg, 1. Sept.** In der Nähe des Opernhauses bei Altenstadt kam es in der Nacht vom Sonntag auf Montag zu einer zehnlosigen Diebsbande, die die Bohnen raubte und ausdrost, und dem Pächter zu einem schweren Feuergefecht, in dessen Verlauf der Pächter erschossen wurde. Die Räuber entkamen.

**Ludwigshafen, 3. Sept. (W.T.B.)** Nach der "Pfälz Post" vorwurfe die Strafammet in Landau den Tagelöhner Johann Lohaus aus Walsheim zu zwei Jahren, sechs Monaten Gefängnis, unter Rechnung von acht Wochen Untersuchungshaft wegen Körperverletzung mit Todeserfolg. Lohaus hatte am 17. Dezember 1919 in angetrunkenem Zustand seinem Vater, weil er ihn nicht zur Tanzstunde lassen wollte, 17 Messerstiche in Kopf, Hals und Brust gebräut, die den Tod herbeiführten.

**Spandau, 3. Sept.** Ein Reichswehrsoldat ist gestorben. Bei der Abwehr eines Überfalls wurde Mittwoch abend der 22jährige Soldat Lang vom Reichswehr-Infanterie-Regiment 115 erschossen. Der junge Mann ging in der Uniform mit seiner Braut spazieren. In der Nähe vom Bahnhof Spandau-West beschoss ihn eine Gruppe Männer; Lang wies die Angriffe zunächst mit Worten zurück, aber die Gegner gingen ihm an; in der Notwehr zog er seinen Dolch und wehrte sich gegen die Uebermacht, bis er unter mehreren Stichen tot zusammenbrach. Die Kriminalpolizei nahm gestern einen Spandauer fest, der vier Stichen erhalten hat und wahrscheinlich der Hauptangreifer ist.

**Tiernau, 3. Sept. (W.T.B.)** Einbrecher haben in der letzten Nacht in den Sicherheitsgewölben des Verwaltungsgebäudes der Vulkanwerke mit Sauerstoffgebläse vier eiserne Türen zerstört und aus den Gewölben eineinhalb Millionen Mark geraubt, die heute zur Vobenzahlung dienen sollen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

### Goldfunde.

**London, 2. Sept. (W.T.B.)** Havas "Daily Chronicle" meldet, daß amerikanische Ingenieure bei Horselap in der Grafschaft Westhampstead entdeckt hätten.

### Eine sinkende Stadt.

Der Hafenplatz Corinto in Nicaragua, der auf vulkanischem Gebiet liegt, ist im Sinken begriffen. Der Hafen selbst befindet sich schon unter Wasser. Die Bevölkerung verläßt die Stadt. Die Eisenbahnverbindung ist unterbrochen.

**Ein lebensmüder Philosoph.** Eben jetzt, da Deutschland an der Bühre seines großen Philosophen und Psychologen Wilhelm Bündt trauert, kommt aus Italien eine merkwürdige und erschütternde Kunde. Der Rektor der italienischen Philosophen Senator Roberto Ardigo hat in Mantua, wohin er vor kurzem mit seiner Familie übersiedelt war, einen Selbstmordversuch gemacht, indem er sich mit einem Küchenmesser die Kehle zu durchschneiden versuchte. Vor zwei Jahren hatte der Schlechte, der im Alter von 92 Jahren steht, schon einmal seinem Leben durch Durchschneiden der Pulsadern ein Ende machen wollen. Ardigo, der auch im Auslande als hervorragendster Vertreter des italienischen Positivismus bedeutenden Ruf genießt, lebte seit Jahren in der bescheidensten Verhältnissen in Padua von einem kleinen Ruhegehalt, das ihm die italienische Regierung ausgesetzt hatte. Sein Zustand ist nach Mitteilung der dortigen Blätter sehr besorgniserregend.

**Die Riesenwaldbrände in England.** Aus Kopenhagen wird der Voss Ztg. gebraucht: Von der Ausdehnung der Waldbrände in Fennlanden und im nördlichsten Russland kann man sich keinen Begriff machen, wenn man hört, daß der Brandherd nicht nur in Helsingfors, sondern in den letzten Tagen in Stockholm und schließlich sogar in Christiania und im südlichen Norwegen bemerkt worden ist. Die meteorologische Station hat das Treiben der Rauchwolken und damit die Fortpflanzung des Brandherdes auf der ganzen Linie genau verfolgt. Das merkwürdige Phänomen wurde in ähnlicher Weise bereits im Jahre 1913 beobachtet, wo man den Brandherd großer Waldbrände in Canada zuerst auf Island und kurz darauf in Norwegen wahrnahm.

### Sport.

**Ein neuer Sieg unserer Ruderer.** Auf der gestrigen internen Regatta in Gießen errang der Limburger Ruderclub 1907 mit der bekannten Stadt Ruder- und Mannschaft den Sieg im Ruderboot gegen die Ruderer aus Gießen und den Wetzlarer Ruderclub.

### Amtlicher Teil.

**Nr. 205 vom 6. September 1920.**

#### Verordnung

zur Einrichtung des Stellenwechsels ausländischer Wandarbeiter. Vom 26. Mai 1920.

Auf Grund des § 2 Nummer 3 und des § 5 der Verordnung über die Errichtung eines Reichsamts für Arbeitsvermittlung vom 5. Mai 1920 (Reichs-Gesetzbl. S. 875) wird verordnet, was folgt:

§ 1. Den gewerbsfähigen Stellenvermittlern ist jede Tätigkeit zur Vermittlung ausländischer Wandarbeiter unterstellt.

Wer diesem Verbote zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft.

§ 2. Wer als Arbeitgeber selbst oder durch einen Beauftragten oder wer im Auftrag oder zugunsten eines Arbeitgebers einen ausländischen Wandarbeiter zur Lösung eines Dienstverhältnisses zum Zwecke des Eingehens eines neuen Dienstverhältnisses in dem eigenen Betrieb oder in dem des Auftraggebers oder des begünstigten Arbeitgebers anfordert, wird, wenn daraus die Lösung des Dienstverhältnisses erfolgt, mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft.

§ 3. Diese Verordnung tritt am 15. Juni 1920 in Kraft.

Berlin, den 26. Mai 1920.

Der Präsident des Reichsamts für Arbeitsvermittlung,  
gez. Dr. Syrup.

Die Ortspolizeibehörden des Kreises ersuchen ich, vorliegende Verordnung streng durchzuführen und die gewerbsfähigen Stellenvermittler besonders darauf hinzuweisen. Gegen bestand werden zu widerhandlungen ist vorzugehen.

Limburg, den 1. September 1920.

Der Landrat.

Zu Nr. V. 4278 — vom 12. Juli 1920.

Im § 9 Absatz 2 der Reichsverordnung vom 26. Januar 1920: „sofern 70 vom Hundert des Wohnumeritsverdienstes den Unterstützungsbeitrag der Woche bei gänzlicher Arbeitslosigkeit nicht erreichen“ ist unter „Wohnumeritsverdienst“ derjenige Verdienst zu verstehen, welcher dem Arbeitnehmer nach Rücksicht seines Verdienstes infolge Betriebsentzündung tatsächlich noch zufällt. Es braucht dies nicht allein der ihm verbliebene Arbeitsverdienst zu sein, sondern unter Umständen fällt darunter auch ein noch zunehmender Verdienst für gelegentliche Nebenarbeit, zu deren Übernahme ein Autarbeiter verpflichtet ist (vergl. Ausführungsvoorschriften 11. August Nr. 11 Absatz 2). Lediglich aus diesem Grunde ist das Wort „verbliebene“ in der Fassung der Reichsverordnung vom 26. Januar 1920 fortgelassen.

Berlin B. 66, den 30. Juli 1920.

Leipziger Straße 3.

Der Minister für Volkswohlfahrt.

III. L. Nr. 1517.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Abdruck zur ges. Kenntnis und Beachtung.

Limburg, den 29. August 1920.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

R. A. 2499.

Betrifft: Gewährung der Erwerbslosenfürsorge an Ausländer.

Durch meinen Erlass vom 27. März 1920 — III. B. 702 — „Volkswohlfahrt“ Seite 12 ist bekannt gegeben worden daß der Angehörigen Deutsch-Ostpreußens, der Schweiz und der Tschecho-Slowakei Erwerbslosenunterstützung gemäß § 7 der Reichsverordnung gewährt werden darf und daß weitere Gegenleistungserklärungen anderer Staaten veröffentlicht werden sollen. Solange letzteres nicht geschieht, sind die Gemeinden nicht befugt, anderen als den genannten ausländischen Staatsangehörigen die Erwerbslosenunterstützung zu gewähren.

Es ist hier bekannt geworden, daß aus Angehörigen der Niederlanden Erwerbslosenunterstützung gewährt worden ist. Demgegenüber ist festzustellen, daß die Erwerbslosenunterstützung die in den Niederlanden unter Umständen deutschen Staatsangehörigen auf Grund einer Rosenmüller-Gesetz gewährt wird, keine der deutschen gleichwertige Fürsorge ist.

Berlin B. 66, den 10. August 1920.

Leipziger Straße 3.

Der Minister für Volkswohlfahrt.

III. B. 1611.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Abdruck zur ges. Kenntnis und Beachtung.

Limburg, den 1. September 1920.

R. A. 2596.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Bekanntmachung.

Unter Abänderung meiner Bekanntmachung vom 27. August, Kreisblatt Nr. 200, wird bekannt gemacht, daß die diesjährigen Herbstferien in Els vom 18. September bis 11. Oktober dauern.

Limburg, den 3. September 1920.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Bekanntmachung.

Für den September gelangen 750 Gramm Haushaltungszucker auf den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung zur Verteilung.

Der Rationierungssatz beträgt 1.90 Mark für das Pfund gemachtes Zucker.

Der Zucker ist sofort nach Ankunft in den einzelnen Gemeinden zur Ausgabe an die Versorgungsberechtigten zu bringen. Die mit der Ausgabe beauftragten Stellen sind zur genauesten Beobachtung der festgelegten Kleinoberaufsichtspreise und zur ordnungsmäßigen Ausgabe des Zuckers gegen Zuckerkarten anzuhalten. Bei Zu widerhandlungen fehlt der Ausgabestellen ist denselben Zucker lästiglich zur Verteilung nicht mehr zuzuweisen.

Limburg, den 4. September 1920.

Der Vorsitzende des Kreiswirtschaftsamtes.

Bekanntmachung.

Dem Fleischer Josef Eisenmenger in Niederzeusheim habe ich versuchsweise den Betrieb seines Fleischergewerbes wieder gestattet.

Limburg, den 24. August 1920.

Der Vorsitzende des Kreiswirtschaftsamtes.

Bekanntmachung.

Die in meinem Rundschreiben vom 30. Juni 1920 betreffend Fortschreibung der Beobachtung enthaltenen neuen Anordnungen über die Aufnahme von Personen in auswärtige Kranthäuser und Strassenkliniken bezügl. über das Verfahren bei dem Verlust eines Lebensmittelsches gelten auch für die Fälle, die am 17. Juni bereits schwanden.

Limburg, den 30. August 1920.

Der Vorsitzende des Kreiswirtschaftsamtes.

Gottesdienstordnung für Limburg.

Römisch-katholische Gemeinde.

Dienstag 7 1/2 Uhr im Dom feierl. Jahramt für Maria Himmelfahrt. 7 1/2 Uhr in der Stadtkirche feierl. Jahramt für Peter Kremer. Abends 8 Uhr in der Hospitalkirche St. Annaanacht.

Mittwoch 8 Uhr im Dom feierl. Jahramt für Te Deum aus Anlaß des Konfessionsfestes des hochw. Herrn Bischofs.

## Nachruf.

Unser alter, treubewährter

### Herr Fritz Heeger

ist im Alter von 64 Jahren am 3. September nach kurzem schwerem Leiden verschieden.

Seit 1874 war er fast ununterbrochen im Dienste unserer Firma tätig. Seines geraden und biederem Charakters wegen schätzten ihn seine Chefs, die Angestellten und Geschäftsfreunde.

Stets werden wir ihm ein treues Andenken bewahren.

### Firma Hille & Meyer

4/205

V. L. Hille & Dr. jur. R. Meyer.

### Kriegerverein Germania Limburg

Wir erfüllen hiermit die fratrige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres lieben Kameraden, des

#### Herrn Jos. Luft

Inhaber des Allgem. Ehrenzeichens in Kenntnis zu setzen. Als Mitbegründer und langjähriges Vorstandsmitglied der Germania hat er sich um das Kriegervereinswesen recht verdient gemacht. Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 7. d. Mts., nachm. 4 Uhr vom Sterbehause, Weiersteinstraße aus statt. Antreten 3<sup>30</sup> Uhr am Begräbnislokal. Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten; Orden und Vereinsabzeichen anlegen.

#### Der Vorstand.

Limburg, den 4. September 1920. 5/205

**Das Sparkassenbuch Lit. A Nr. 59362**, ausgestellt für den Kriegerverein in Rauheim mit einem Guthaben von 464 M. 99 Pf., ist abhanden gekommen.

Der Besitzer des Buches und jeder, der Ansprüche daraus zu haben glaubt, wird aufgefordert, seine Rechte bis zum 30. November 1920 dadurch geltend zu machen, da nach Ablauf dieser Frist die Rückzahlung erfolgen wird. 1/205

Direktion der Nassauischen Landesbank.

### Für Stotternde.

Am Sonnabend den 11. d. Mts., von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags halte ich nochmals Sprechstunden in Limburg, Hotel „Alte Post“ ab. Ich bitte alle Leidende, sich vertrauensvoll an mich zu wenden, da es mir in nächster Zeit nicht möglich sein wird, nochmals in Limburg Sprechstunden abzuhalten.

Da meine Methode auch in Limburg und Umgegend von vielen Hunderten Stotternden angewandt ist, bitte ich diese, Sprachleidende auf meine vorläufig liegenden Sprechstunden in Limburg außerstand zu machen, damit dieselben von unzähligen Geldsärgen bei gewissenlosen Heilungskünstlern geschürt bleiben.

Als thematischer schwerer Stotterer ist es mir gelungen, eine Methode zu erfinden, womit Stotternde sich selbst in kurzer Zeit von dem unseligen Stotterübel befreien können. Bei Kindern kann das Übel durch die Eltern beseitigt werden. Erwachsene haben sich bereits durch meine Methode von dem lästigen Übel befreit. Täglich laufen Da breite von Geistlichen, Ärzten, Geistlichen und Lehrern ein. Eine größere Anzahl solcher Briefe liegen in den Sprechstunden zu gefälligen Einsicht aus.

In meinen Sprechstunden wird vollständig kostenlose Auskunft über meine Methode erteilt. Jeder Besucher wird einzeln empfangen und erhält ebenfalls unzweck die von mir verfasste Broschüre: Die Ursache des Stotterns und Beseitigung ohne Arzt und ohne Lehrer, sowie ohne Staatsbesuch. Ein auf diesem Gebiete namhafter Pädagoge schrieb mit: „Ihre Methode würde einen Ruhmes- und Siegeszug durch die Welt machen.“

#### Ludwig Warnecke

Erfinder der Selbstunterrichtsmethode für Stotternde, Hannover, Friesenstr. 33. 2/205 Fernsprecher Süd 5371.

### Evg. Männer- u. Jünglingsverein

Jugendabteilung.

Zu der am Mittwoch den 8. d. Mts., abends 8 Uhr im Evg. Gemeindehaus stattfindenden diesjährigen

### Generalversammlung

laden wir unsere Mitglieder freundlich ein.

#### Tagessordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht und Neuwahl des Vorstandes.
3. Verschiedenes (Wünsche und Anträge der Mitglieder).

7/205

Der Vorstand.

### Visitenkarten

werden jeder angefertigt in der

Druckerei des Kreisblattes.

Wer nimmt 3 Wochen  
alten Säugling  
(Junge) in Pflege  
Offerten unter Nr. 9/203  
an die Exp. d. Bl.

### Prima Zittauer

**Speisezwiebeln**

offerieren 9/204

**Münz & Brühl**

Limburg Tel. 31.

Handwerker  
Gewerbetreibende

offizielle Auskunft, Rat und Mit-

in allen Angelegenheiten:

Wirtschaftsfragen

Rechtsfragen

Technische Beratung

Gesundheitsfragen

Rechtsfragen

Technische Rat

Forderungen

Buchführung

durch die Geschäftsstelle

des Kreisverbandes

für Handwerk und

Gewerbe

Limburg a. d. Lahn

in Schloss

Postamt 200

Empfehlung in grosser Auswahl:

### Hemdenbiber

karriert und gestreift

### Schürzenzeuge

120 cm breit,

helle und dunkle Streifen

in nur besten Friedens Qualitäten. 6/205

### Joseph Schmidt

Limburg a. d. Lahn

Gegr. 1843

Telefon 166

Barfüßerstrasse 7/9.

### Aula des Gymnasiums.

Samstag, den 11. September 1920, abends 8 Uhr

### II. (nachgeholtes) Konzert

des Streich-Quartetts

Hans Lange, Dr. Jul. Meyerfeld, Carol Meyerfeld, R. Knoblauch.

Streich-Quartett op. 12 Es-Dur Mendelssohn: Passacaglia Halvorsen; Streichquartett F-Dur v. A. Dövrak.

Karten zu Mk. 4.— u. Mk. 5.— in der Buchhandlung von Heinr. Aug. Herz, Ob. Grabenstr. u. an d. Abendkasse. 3/205

Dreh-, Fräss-, Bohr- u. Hobelarbeiten,  
Rundschliff und Flächenschliff

übernimmt in Lohn und Aufford 4/204

### Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft

Abteilung: Kleinmaschinenbau

Wiesbaden, Holzmarkt 26

### Die Geschäftswelt

muss im eigenen Interesse über  
alle behördlichen Verfügungen  
auf dem Laufenden bleiben. Der

### Limburger Anzeiger

der als amtliches Kreisblatt das  
Sprachrohr der Behörden ist, bildet deshalb nach wie vor für  
jeden Geschäftsmann ein unentbehrliches Informations- u. Nach-  
schlageblatt. Bestellungen werden  
jederzeit in der Geschäftsstelle,  
Brückengasse 11, sowie von allen  
Trägerinnen entgegengenommen.

Sämtlich nach der  
**Schiedsmannsordnung**  
vorgeschriebenen Formulare sind zu haben in der  
Kreisblatt-Druckerei.

## Deutsche Warte

Tageszeitung  
für Lebens-, Wirtschafts- und  
Bodenreform  
mit den Beiblättern  
Land- und Hauswirtschaft — Gesund-  
heitswarte — Jugendwarte — Der  
Sonntag — Frauenzeitung und täg-  
liches Unterhaltungsblatt.

Monatlich nur 6 Mark  
Berlin NW 6.

## Bestellen Sie sofort

bei Ihrem Postamt zur Probe Nordwest-  
Deutschlands bedeutendste Zeitung:

## Das Hamburger Fremdenblatt

mit Gewerbe- und Schiffs- Nachrichten  
und Kupferstich-Beilage  
Rundschau im Bilde

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Postbezugsspreis:  
Ausgabe A (mit Lokal-Anzeigen):  
monatl. M. 9.—, vierteljährl. M. 27.—  
Ausgabe B (ohne Lokal-Anzeigen):  
monatl. M. 7.50, vierteljährl. M. 22.50  
Probenummer lassen u. portofrei.

Zuslands- und Wochen-Ausgabe  
des Hamburger Fremdenblatts:

### Deutsche Übersee-Zeitung

reich illustriert in Kupferstichdruck

Postbezugsspreis:

für Deutschland M. 6.— vierteljährlich.

Wir versenden an uns aufgegebene Adressen  
von Auslandsdeutschen Probenumwer mit Tarif.



Alleiniger Hersteller:

### Ludwig Tepper & Co.

Chem. Fabrik

Wiesbaden.

Laufende von Landwirten verwendete Tepper's  
Butterkäse zur Steigerung der Freiluft, zur  
Verdauung und zur Befreiung und Verhütung  
von Knochenkrankheiten und Lähmungen.

Zu haben bei:

Franz Nehren, Drogerie, Limburg.

Chr. Schäfer, Limburg.

A. Raffai, Drogerie Sanitas, Limburg.

P. J. Hammerschlag, Drogerie, Limburg.

## Chiffreanzeigen betr. Verkäufe.

Das neue Umsatzsteuergesetz verpflichtet die Zeitungen zu  
Androhung hoher Geldstrafen, Chiffreanzeigen über Verkäufe  
angebote von Gegenständen, die der erhöhten Umsatzsteuer unter-  
liegen (also aller Luxusgegenstände) nur noch zur Veröffent-  
lichung unter Chiffre anzunehmen, wenn der Besteller der  
Zeitung keine genaue Adresse, Name, Stand, Wohnort und  
Straße nennt. Die Zeitungen sind verpflichtet, jed. solche der  
öffentliche Chiffreanzeige der zuständigen Steuerstelle mit der  
Adresse des Bestellers sofort zu übermitteln. Das  
Gesetz, dass von dem erfolgten Verkauf die Umsatzsteuer hemmt  
Verkäufer angefordert werden kann. Diese Steuer beträgt 15%  
Die Verkäufer können bei der Feststellung des Verkaufspreises  
hierauf Rücksicht nehmen.

Limburger Anzeiger.